

file  
offREKRIEDER

- 1 -



Interrogation-Dr. \_\_\_\_\_

VERNEHMUNG  
des Dr. REITHINGER  
am 29.5.47, 15.00 - 16.30 Uhr  
durch Hr. Otto VERBER  
Stenographin: Hanne Schrepfer.

---

1. Fr. Herr REITHINGER, Sie wissen, dass Sie weiter unter Eid stehen?

A. Ja wohl.

2. Fr. Es handelt sich vor allem darum, einige Widersprüche in verschiedenen Aussagen aufzuklären und ich möchte gleich auf eine Sache zurückkommen und zwar war das die Verpflichtung der Vwd. gegenüber dem We/Amo.Stab. Sie haben darüber einige Aussagen gemacht und andere Leute auch und ich möchte Sie ersuchen, dass Sie mir kurz einmal schildern, wie Sie das erste Mal von dieser Verpflichtung gehört haben.

A. Soweit ich erinnere, hat mich Dr. KRIEGER informiert, dass wir fuer den We/Amo.Stab verpflichtet wurden, und zwar sagte KRIEGER, "das GW. wuensche den Apparat zu uebernehmen und es ist mir gelungen, dass nicht der ganze Apparat geschluckt wird und dass nur eine Reihe fuer das GW. verpflichtet wird und da fuer uk.-gestellt wird." Er sagte mir damals, nehmen Sie die Gelegenheit wahr und stellen Sie reichlich uk. Ich glaube nicht, dass ich vorher irgend etwas anderes gehoert habe.

3. Fr. Ihn in welcher Form war dann der erste Kontakt?

A. Der erste Kontakt war der, dass KRIEGER mit mir zu Oberst BECKER ging und mich vorstellte, es koennte sein, dass v.d.HAYE dabei gewesen ist. BECKER sagte, dass wir nun fuer das GW. arbeiten muessen; ich muss sagen, sehr viel Ahnung hatte er von den Dingen nicht, er sagte, das andere werden wir erfahren. Die Besprechung dauerte schuetzungsweise 1/4 - 1/2 Stunde.

~~00000~~ ~~00000~~

BEWERTUNG.

- 2 -

4. Fr. Warum glauben Sie, dass v.d.BEYNE dabei gewesen ist?

A. Weil v.d.BEYNE die Beziehungen von G.W. zu betreuen hatte. Ich glaube, dann später hat v.d.BEYNE diese Dinge mit Teil immer wieder betrieben. Ich glaube aber, ich war mit HENGER allein.

5. Fr. Wie ging das weiter?

A. Meiner Erinnerung nach war das dann zu Ende und dann mussten wir zu einigen Herren, die damals im No/Aus.Stab bereits da waren und da habe ich zuerst zwei Herren kennengelernt, das waren Generalstabs-offiziere, deren Namen ich aber nicht mehr wies. Es dauerte kaum 1/2 Jahr, dann waren die wieder verschwunden. Diese beiden waren sehr geschickte und vernünftige Leute. Dann habe ich unmittelbar den damaligen Major REUTSCH, später Oberst kennengelernt. Der hatte auch einige Fragen.

6. Fr. Hat jemals eine Besprechung bei der VowI stattgefunden, wo die verschiedenen Ressort-Leiter der VowI und die Leute des No/Aus.Stabes teilnahmen?

A. Nein und zwar sollten die Sachen am Anfang geheim gehalten werden. Es war sogar soweit, dass die uk-gestellten Leute es nicht einmal wissen sollten, dass sie uk-gestellt waren. Am Anfang ist nur informiert worden Dr. PLATZER, dann kam Dr. BARNERT, der hatte aber weniger damit zu tun, dann vielleicht noch HUPF. Als zweiter kam dann PLATZER und wurde eingeweiht und so kamen dann der Reihe nach einige Herren dazu, die gar nicht wussten, wofür.

7. Fr. Sie sagten, es sollte zuerst so geheim gehalten werden. Warum denn?

A. Weil alles damals in Deutschland geheim gehalten wurde. Ich glaube nicht, dass ein Interesse innerhalb der I.G. bestand. Diese Dinge durften normaler Weise nicht weitergesagt werden.

8. Fr. So Eine Konferenz hat ~~normaler Weise~~ nicht stattgefunden, wo Sie eine Rede hielten?

A. Das wäre möglich. Es ist natürlich durchaus möglich, dass in den Rahmen die Herren einmal da waren und da eine allgemeine Besprechung stattgefunden hat.

RESUME.

- 3 -

9. Fr. Nun, wie wurde der We/Rus-Stab überhaupt auf die Vord aufmerksam?

A. Ich nehme an, dass er schon seit längerer Zeit Bescheid wusste, er hat ja unsere Arbeiten gesehen; denn unsere Arbeiten waren ja bereit.

10. Fr. Sind die auch an Verteiler darauf gestanden?

A. Das möchte ich <sup>kaum</sup> ~~be-~~ zweifeln. Möglich ist es schon. Über die Wochenberichte sicher. Unsere normalen Wochenberichte sind in einer Auflage von 500 - 600 Stück herausgekommen. Das ist wahrscheinlich, dass auch von CKW. Herren daraufstanden, denn es konnte ja jeder innerhalb der I.G. anrufen und sagen, hallofort das und das. Ich nehme an, dass die Wipo eine gewisse Verbindung hatte und sagte, schicken Sie <sup>S.2.</sup> dem Major BLOCH laufend die Wochenberichte oder bestimmte Vord-Arbeiten, dann kam das in das Büro und es wurde die Adresse aufgenommen und der Mann bekam es.

11. Fr. Und Ihre sonstigen Berichte die Sie machten und Ihre Ausarbeitungen?

A. Wochenberichte. Ich nehme an, dass wir Ausarbeitungen über die Tschechoslowakei und Polen usw. <sup>machten</sup> ~~machten~~.

12. Fr. Was hatte v.d.HEYDE mit diesen Sachen zu tun, also mit der Verpflichtung der Vord?

A. V.d.HEYDE war der Verbindungsmann zur Wehrmacht. Er war ja auch Abwehrbeauftragter. Als solcher hatte er die Fuchlung zum G.E.N., er hatte die Fuchlung zur Abwehr und wahrscheinlich auch die Fuchlung zu den Geheimorganisationen der Partei. Ich nehme an, dass er diese Dinge nicht erst in dem Augenblick wo die Vord verständig wurde, dass sie Arbeiten für das CKW. zu machen hatte, gemacht hat, denn es war ja seine Aufgabe; so hatte v.d.HEYDE diese Arbeit der Verbindung zur Wehrmacht. Sie wissen ja, dass das Verhältnis zwischen Wipo und Vord nicht besonders gut war und dass wir, wo wir nicht bei der Wipo wohnten, über diese Dinge wenig wussten.

~~00000~~ ~~00000~~

13.Fr. Wie hat sich z.B. diese Verbindung von v.d.HEYDE zur Abwehr offiziell geäußert?

A. Von d.HEYDE war der offizielle Abwehrbeauftragte. Es war zu beobachten, ob wir unsere Sachen einschlossen, dann die Herausgabe von Geheimnissen und die Abwehr fremder Spionage. V.d.HEYDE war Chef dieser Dinge. Ich habe wiederholt Streit gehabt, weil er sagte, dass er ein Vorenzurrecht hat. Es kam praktisch bei uns nicht sehr zum Ausdruck, weil jede Abteilung eine Reihe von Mitteln hatte, mit denen sie einen unliebsamen Mann beiseite hielt. Aber beispielsweise bekamen wir immer noch ~~noch~~ laufend die ausländische Presse herein; die mussten wir ja haben, das ging zum Teil über v.d.HEYDE.

14.Fr. Wie meinen Sie das? Der musste auch eine Kopie davon bekommen?

A. Nein. V.d.HEYDE musste zustimmen. V.d.HEYDE hat bestimmt, dass wir den wirtschaftlichen Teil lesen durften, aber nicht den politischen.

15.Fr. Hat v.d.HEYDE jemals verlangt, dass die Wipo Ihre Arbeiten bekommt, zwecks Weitergabe?

A. Ja.

16.Fr. Seit wann denn?

A. Dieses Recht hatte die Vowi. Die Wipo konnte Arbeiten der Vowi verlangen, genau wie jede andere Abteilung.

17.Fr. Hat das v.d.HEYDE auch getan?

A. Ja. Ich weiss nicht, ob es gerade v.d.HEYDE war; Er sagte z.B.: "Ich brauche einige Arbeiten," er forderte diese direkt bei der Wipo an, oder er hat sich die Mühe nicht gemacht, es einem persönlich zu geben. Er rief dann die Bucherei an und sagte z.B.: "Sendet von Nr. X ein Exemplar an den Herrn K und ein Exemplar an den Herrn Y."

18.Fr. Nun, im Fall von der HEYDE, hat der jemals Sachen von der Abwehr verlangt?

A. Er hat mit Bestimmtheit Sachen <sup>für</sup> von Major BLOCH verlangt.

19.Fr. Seit wann war das?

A. Wenn ich mich recht entsinne, war das schon vor dem Kriege. Ich weiss selber nicht genau, ob ich BLOCH kennengelernt habe vor dem Kriege oder im Kriege. Ich war bis Ende 1938 in Ostasien, es musste gewesen sein im Jahre 1939.

~~SECRET~~

20.Fr. Es war im Jahre 1936.

A. Meines Wissens, habe ich ihn kennengelernt, als er zum Mittagessen eingeladen war.

21.Fr. Was war da die Gelegenheit?

A. Es war ein Mittagessen, wo Major BLOCH eingeladen war. Es war immer so, dass in der I.G. bei den einzelnen Herren angerufen wurde, und diese zum Mittagessen eingeladen wurden.

22.Fr. Was war bei dieser Gelegenheit? War da ILGNER dabei?

A. Das ist unmöglich fuer mich, das zu erinnern. Es ist sicher, dass in dem einen oder anderen Fall auch ILGNER dabei war. Er war ja auch viel verreist.

23.Fr. Was ich meine, ist folgendes: Wurde Ihnen BLOCH jemals von ILGNER etwas sagen ueberreicht?

A. Ich kann mich genau entsinnen, dass KRUEGER die erste Einladung gemacht hat.

24.Fr. Dass er in Ihrem Betrieb mit der Bemerkung erschien, dass er einige Sachen haben wollte, , dass Sie ihm in Zukunft gestellt werden.

A. Das ist durchaus moeglich.

25.Fr. Auch in derselben Weise?

A. Nein. - Ich entsinne mich ungefaehr, weil mir BLOCH durch den ~~SCHMITZ~~ bekannt ist, dass er seinerzeit zu einem Essen erschien. Es wurde kaum etwas besprochen, was interessant war. .

KRUEGER

26.Fr. Mir ist daran gelegen das festzustellen wegen ILGNER, wann das war, dass Ihnen BLOCH praesentiert wurde.

A. Ich weiss nicht, ob ILGNER ihm praesentiert hatte. Mir ist in Erinnerung, dass es KRUEGER gemacht hat. Ich entsinne mich, dass BLOCH drei- bis viermal da war. Wenn ILGNER mit BLOCH damals da war, dann ist es selbstverstaendlich gewesen, dass / ILGNER sagte, "Stehen Sie dem BLOCH in den Dingen zur Verfuegung, wenn er Arbeiten braucht, geben Sie sie ihm". ILGNER hat generell allen Leuten, denen er gefaelig sein wollte, die Arbeiten der Vord angeboten.

27. Fr. Ist es moeglich, dass es im Jahre 1936 gewesen ist?

A. Ja, moeglich ist es schon. Ich persoenlich kann mich an den Zeitpunkt

## FRAGEN.

-6-

- A. nicht mehr erinnern.
28. Fr. Ist es z.B. möglich, dass es nicht Sie waren, sondern einer Ihrer Mitarbeiter?
- A. Wenn ich vielleicht gerade auf Reisen war, kann es durchaus sein, dass es einer meiner Mitarbeiter war.
29. Fr. Können Sie sich daran erinnern, dass dann, also seit 1936, Anforderungen von HLOCH oftere kamen?
- A. Daran kann ich mich nicht erinnern.
30. Fr. Können Sie sich erinnern, dass er auf den Verteiler stand?
- A. HLOCH stand sicher auf dem Verteiler fuer die Wochenberichte, denn die Wochenberichte sind soweit verteilt gewesen.
31. Fr. Und er bezog auch die anderen Arbeiten?
- A. Die anderen Arbeiten glaube ich weniger, weil die fuer ihn nicht so interessant waren. Es sind sicher bezogen worden die Landesberichte ueber den Balkan.
32. Fr. War er mit GATTINEAU befreundet?
- A. Ich habe HLOCH mit GATTINEAU nie g. besucht gesehen. Ich habe mehr das Gefuehl, dass v.d.JEYIE naechere Beziehungen mit ihm unterhielt.
33. Fr. Um das kurz zusammenzufassen: HLOCH stand auf dem Verteiler fuer die Wochenberichte.
- A. Ich moechte annehmen.
34. Fr. Er hatte Verbindung mit LICHTER, KRUEGER und v.d.JEYIE, wahrscheinlich auch mit GATTINEAU, und es war selbstverstaendlich, dass er alle Sachen die er wollte, erhielt oder ueber v.d.JEYIE.
- A. Wenn HLOCH arbeiten haben wollte, war es ihm immer moeglich, diese zu bekommen, es sei denn, dass es Geheimarbeiten der I.G. waren.
35. Fr. Bevor v.d.JEYIE aber Abschriftauftraggeber wurde, wer hatte da den engsten Kontakt mit HLOCH?
- A. Das ist fuer mich ungeheuer schwer zu sagen. Sie wissen, dass damals im Rahmen der Aufrechterhaltung die Herren Uetungen machten, und so mit den Militaer zusammengekommen sind und Kontakt hatten, von dem ich nichts wusste. Inwiefern haben wir die Herren, die gelegentlich auch in Uniform erschienen, weil sie 6 Wochen eingezogen waren, ganz andere Verbindungen gehabt wie wir.
36. Fr. Woher nachdem die Verpflichtung der Vwdi also vorgenommen worden war

Fr. sagten Sie, wie Sie das letztmal hier waren, dass Sie dann eine Reihe von Ausarbeitungen fuer diese Leute machten, Sie sagten aber auch damals, dass Sie sich an Details nicht erinnern koennen, weil es an Ihnen vorbei ging.

A. Ich weiss nur, dass besonders damals ueber chemische Industrie, Sprengstoff-Industrie, Stickstoffindustrie und Gaskampfstoffindustrie, gearbeitet worden ist. Was in einzelnen verlangt worden ist, weiss ich nicht. Ich sagte damals schon, dass im We./Rue.-Stab die Leute sehr haeufig wechselten und sehr wenig von den Dingen verstanden. Das waren Dinge von uns, die wir uns so langsam von Halse hielten. Insafern hat sich das langsam wieder ergeben. Vielfach war es so, dass nur Auskuenfte verlangt worden sind.

37. Fr. Also Auskuenftbuero?

A. Es wurden telefonische Auskuenfte verlangt.

38. Fr. Aber bei grosseren Arbeiten da sind Sie doch informiert worden?

A. In grossen und ganzen ja. Da ist doch ein Monatsbericht gemacht worden.

39. Fr. An wen ist dann dieser Monatsbericht gegangen?

A. An Dr. LICHTER. Ich glaube v.d. HEYDE hat ihn auch verlangt.

40. Fr. Nun, wie ist die Sache mit v.d. HEYDE weitergegangen? Er war doch irgendwie eingeschaltet?

A. V.d. HEYDE war ja in den spaeteren Jahren 1941/42 Wehrmacht gewesen, dann war er lange Zeit auf dem Balkan. Sein Stellvertreter HUBNER hat ja die Arbeit uebernommen.

41. Fr. Ich rede von der Zeit, solange v.d. HEYDE da war.

A. Wir haben versucht, die Ripe moeglichst wenig hinauszulassen. Er konnte aber in grossen und ganzen jede Arbeit anfordern, er konnte in jede Arbeit Einsicht nehmen; er konnte aber ebenso, wenn er das Gefuehl hatte, er bekommt es nicht persoenlich von uns, einen Freund schicken, z.B. Herrn LICHTER; dann bekam er das.

42. Fr. Hat er jemals verlangt, dass Sie Auskuenftungen machen unter Ihrem eigenen Briefkopf?

A. Ja.

43. Fr. Zum Beispiel an wen?

A. Es war so, entweder rief die Sekretaeerin von v.d. HEYDE oder v.d. HEYDE selbst an und sagte, "Schicken Sie an den und den ein Exemplar der Arbeit so und so". Dann wurde geschrieben: "Wir uebersenden Ihnen hiermit die und die Arbeit

A. fuer die Sie Interesse haben."

44. Fr. An wen gingen die z.B. ?

A. Das ging an Herren von Wirtschaftsministerium, an Herrn von der Wehrmacht, das konnte an jeden Herren gehen. Wenn irgend jemand von der I.G. sagte, ich wuensche, dass die und die Arbeit .....

45. Fr. Ich meine gerade im Fall von v.d.BEYER.

A. Ich glaube, mit Sicherheit an H.C.H., an Herrn von No./Rue. Stab, an Oberst MATKI. Das ist ganz selbstverstaendlich gewesen.

46. Fr. Hat der No./Rue.-Stab jemals irgendwelche Luftbilder verlangt oder Verkehrsanlagen auf Karten eingzeichnet?

A. Nein; der No./Rue-Stab haette gern alles von uns verlangt. Er hat Luftbilder von uns nie bekommen, weil wir diese nicht hatten. Ich weisse, dass in einem Fall genaue Beschreibungen von Sprengstoffanlagen in England verlangt werden sind. Das weisse ich deshalb, weil wir uns darueber besprochen, und das OKW verwiesen haben an die Dynamit-NOBEL. Da haben wir an das OKW geschrieben, wir geben Ihre Anfrage weiter an Dynamit-NOBEL.

47. Fr. Was geschah dann weiter?

A. Wahrscheinlich garnichts.

48. Fr. Hat das OKW sich an Dynamit-NOBEL gewandt ?

A. Wahrscheinlich.

49. Fr. Ist das weiter geschahen?

A. Ich erinnere mich genau an den Fall Dynamit-NOBEL. Sonst sind Zusammenstellungen verlangt worden, z.B. ueber die Maschinenindustrie eines Landes.

50. Fr. Was mich interessiert, ist folgendes: Wurden z.B. an den Anhaengen von diesen Arbeiten Standortskarten gegeben?

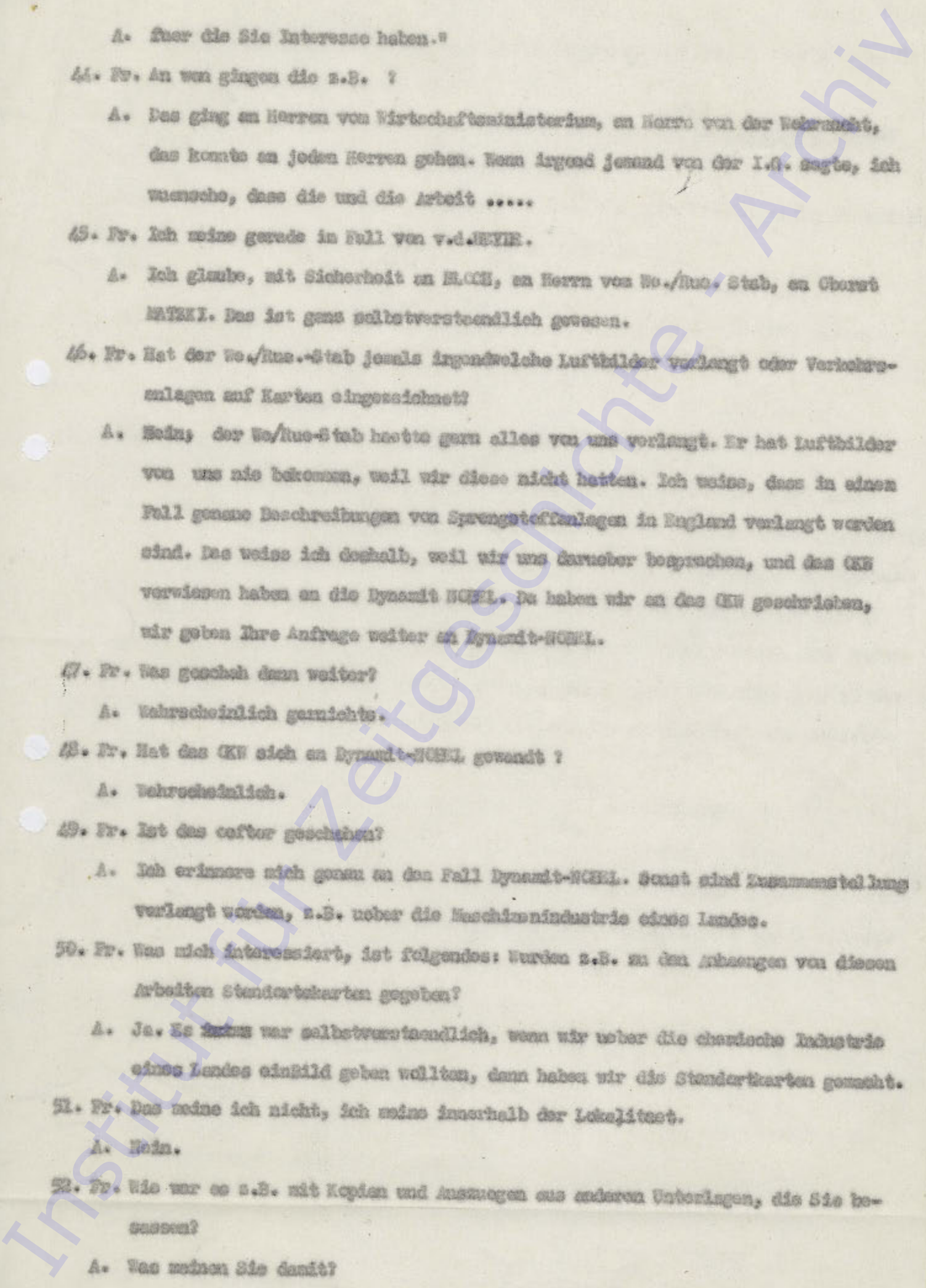
A. Ja. Es hatte war selbstverstaendlich, wenn wir ueber die chemische Industrie eines Landes einbild geben wollten, dann haben wir die Standortskarten gemacht.

51. Fr. Das meine ich nicht, ich meine innerhalb der Lokalitaet.

A. Nein.

52. Fr. Wie war es z.B. mit Kopien und Auszügen aus anderen Unterlagen, die Sie besaessen?

A. Was meinen Sie damit?



BEZEICHNET.

- 9 -

53. Fr. Zum Beispiel, Sie haben doch sicher Unterlagen gehabt, wo Werksanlagen in London gezeigt wurden.
- A. Nein, das war nicht so. Die Vowi war ein statistisches Bureau. Werksanlagen interessierten unser Bureau nicht.
54. Fr. Zum Beispiel bei den verschiedenen Berichten ueber verschiedene Industrien waren doch auch die Werksanlagen angegeben?
- A. Nein.
55. Fr. Ich habe die Sachen selber gelesen, wo die Apparatur die vorhanden ist, und auch die Kapazitaet angegeben war.
- A. Das kann sein.
56. Fr. Und dann, ob die Werksanlage neu oder alt war.
- A. Das kann sein. Darueber hatten wir Karteien, und dann gaben die internationalen Handtuecher genau Aufschluss. Wir haben keine Spionage-Apparatur gehabt. Unser Arbeitsmaterial waren die Veroeffentlichungen, die international herauskamen, ~~ungeschlossene~~ Abschriften aus <sup>Moody</sup> ~~Hand~~. Wenn also in so einen Geschaeftebericht eine Werksanlage abgezeichnet war, dann haetten wir es im Archiv gehabt. Es kam fruher einmal vor, aber das sind diese Veroeffentlichten Luftbilder gewesen. Das interessierte uns normalerweise nicht.
57. Fr. Aber soweit sie sie hatten, haben Sie sie weitergegeben?
- A. Wenn wir es gehabt haetten, und es waere angefordert worden, dann haetten wir es weitergegeben, aber wir hatten ja nichts gehabt. Alles Luftbilder, die da waren, sind fuer streng geheim gehalten worden und mussten abgegeben werden.
58. Fr. Also sie sind doch abgegeben worden?
- A. Ja, an die Abwehr.
59. Fr. Ich meine die Industrie im Ausland?
- A. Was ich jetzt sagte, das betrifft die deutsche Industrie. In sich waren spaeter die Dinge alle gesperrt.
60. Fr. Sind Sie damals darum ersucht worden, Luftbilder zu erklloeren?
- A. Nein.
61. Fr. Also Werksanlagen.
- A. Nein, das koennten wir garnicht. Wenn das Flugzeug eine Luftbildaufnahme

## BEREITER.

- 10 -

A. nicht, denn kann das nur ein Techniker erklären, wir waren dazu nicht in der Lage.

62. Fr. Den NEUBACHER kannten Sie doch?

A. Ja.

63. Fr. Hat er jemals fuer die Vowi gearbeitet?

A. Da bin ich im Zweifel. NEUBACHER kam aus g dem sog. Anhalte-lager nach Deutschland und wurde von ILNER in die Vowi gesteckt. Wir hatten sehr viel Durchlauf. Es kamen auch noch eine Reihe anderer Leute. Dann machte er, soviel ich weis, - das kann ich aber nicht genau sagen, weil ich in der Zeit viel verreist war - einige Wochenberichte in der Vowi. Dann kam er weg und er sollte berichten fuer die Vowi. Dann kam einmal ein Bericht, der ziemlich sorglos war.

64. Fr. Bericht, worueber?

A. Ueber Oesterreich oder die Tschechoslowakei. Die Herren waren darueber sehr saergerlich. Dann verschwand er wieder.

65. Fr. Zu welchem Zweck sollte er den Bericht machen?

A. Soweit wir wussten, sollte er beschaeftigt werden. Nach diesem ersten Bericht, nachdem wir uns beschwerten, ist er wieder aus der Vowi weggenommen worden.

66. Fr. In dieser Zusammenhang, wann wurden die Laenderberichte ueber Oesterreich erstmalig zusammengestellt?

A. Das ist fuer mich sehr schwer zu sagen. Wir haben 1932/33 die Europa-Arbeiten eigentlich weitgehend stillgelegt, dann haben wir so um Jahr 1934 herum angefangen, mit RUFF die Laenderabteilungen aufzubauen, und haben von da an ueber alle Laender, die fuer uns interessant waren, unsere Laenderberichte zusammengestellt. Die wurden dann laufend alle paar Jahre ueberarbeitet.

67. Fr. Die Reihenfolge, wer hat die festgelegt?

A. Wahrscheinlich niemand. Es war so, wir hatten aufgeteilt eine Organisation, je nach dem Eifer oder Fleis sind sie frueher oder spaeter fertig geworden.

68. Fr. Sind da nie Anforderungen gemacht worden, zu einem speziellen Zwecke, einen gewissen Bericht zu ueberarbeiten, z. B. von Dr. ILNER?

A. Nein, das glaube ich nicht.

69. Fr. Ich will Ihnen ein konkretes Beispiel angeben; z.B. des Anschlusses in Oesterreich wurden doch Verhandlungen mit der chemischen Industrie angefangen.

## HILFEN.

- 11 -

- A. HILFEN hat ein Bild über den ganzen Balkan haben wollen. Er verlangte ununterbrochen Unterlagen über die wirtschaftliche Entwicklung oder Landesberichte.
70. Fr. In Zusammenhang mit dieser Sache in Oesterreich. Können Sie sich da an irgendwelche Einzelheiten erinnern?
- A. Da war ich im Ausland. Ende 1937 bin ich in Oesterreich gewesen.
71. Fr. Wie war es im Falle der Tschechei?
- A. Da war ich auch drinnen.
72. Fr. Wie waren Sie weg?
- A. Ich war von November 1937 bis Ende November 1938 weg.
73. Fr. Der Binnereis in der Tschechoslowakei fand doch im März 1939 statt.
- A. Ich kam im Winter zurück und habe meine Reiseberichte ausgearbeitet, sodass ich also bis weit in das Frühjahr hinein, mich nicht um die anderen Sachen kümmerte. Ich wusste es unterstellen, die Sache war politisch allgemein bekannt. Es war klar, dass HILFEN irgendeinem eine Unterlage darüber angefordert hat.
74. Fr. Ihnen interessiert sich, ob es vor oder nach dem Kriege war.
- A. In dem Arbeitsverzeichnis der Vord musste man das ganze Datum der Vord finden. Ich kann es von mir aus nicht feststellen, aber es ist eigentlich selbstverständlich, dass es so war.
75. Fr. Hat Dr. HILFEN etwas mit der Entstehung der Landesgruppen zu tun gehabt?
- A. Nein, mit unseren Landesgruppen nichts. Es gab auch noch sogenannte Reisegruppen, die hat er veranstaltet. Es war HILFEN's Idee, er sagte, ich verlange fuer jedes mit Land Reisegruppen und darin war alles enthalten, was er brauchte.
76. Fr. Waren Sie jemals Mitglied im diesen Kreis um Bruning, HILFEN herum?
- A. In meiner damaligen Stellung habe ich mich nicht als Mitglied betrachtet. Als Leiter der Vord kamen die Dinge an mich heran. HILFEN ging den Weg der HILFEN'schen Politik. Es wurden auch Vorschlaege gemacht, zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit.
77. Fr. Wie haben doch dann auch Verbindung mit FUNK aufgenommen. Erinnern Sie sich daran?

RESTRIKTION.

- 12 -

- A. Damals schon? FUNK war damals ganz unbedeutend. Er war in der Besetzung. HELIENDORF hat sich daraus bemüht; Kreis um BRENNING heraus ist eigentlich auch falsch, es war mehr ein Sonderzirkel, aber wirkliche Verbindung mit BRENNING in dem Sinne, war es nicht.
78. Fr. HANSCHELT war damals auch dabei?
- A. Ja, damals wurde immer versucht, aus der Wirtschaftskrise herauszukommen und es ist klar, - da Geheimrat SCHMIDT als Finanzmann bekannt war - dass eine Menge Vorschläge an die I.G. kamen.
79. Fr. Woher kamen die Vorschläge?
- A. Allgesehen. Sie kamen von Leuten, von gewöhnlichen Arbeiter über den Schullehrer bis zum Philosophen.
80. Fr. Bisweil hat denn Geheimrat SCHMIDT die Macht wirklich gehabt?
- A. Geheimrat SCHMIDT war damals Mitglied der BEZ. Er war sicher ein einflussreicher Mann. Er war sicher nicht so einflussreich, wie die meisten Leute sich einflussreiche Männer vorstellen. Er liess sich nicht in der Öffentlichkeit sehen. Wir gaben Vorschläge zur Nachkriegsreform. Dem haben wir vielleicht kurz eine Seite darüber geschrieben, die Arbeit ist bedeutend; dann kam es entweder zurück mit einem Zeichen versehen zu uns und wurde zu dem Akten gelegt.
81. Fr. Das ging nie an die Regierung weiter?
- A. SCHMIDT wollte in seiner ganzen Einstellung nie etwas von der Regierung wissen. Seine Grundeinstellung war: Weg von der Regierung, ich bin mein eigener Unternehmer.
82. Fr. Wie kamen die Leute überhaupt zu der Ansicht, dass SCHMIDT ein so gewaltiger Mann sei?
- A. SCHMIDT verstand 1924 eine sehr gute und gesunde Handelspolitik zu fahren. Die meisten Firmen waren sehr illiquid, während die I.G. liquid war. Dann hat SCHMIDT den Geldmarkt wieder eröffnet, dann wurden Obligationen herausgegeben, die später in Aktien umgetauscht werden konnten. Es hiess es dann: Geheimrat SCHMIDT hat die und die Transaktionen gemacht. Die Industrie galt damals noch als Besitzerin von Sachwerten. Dadurch kam

RESTRICTED.

- 13 -

A. es, dass die Leute sehr viel lieber an Grossunternehmungen ihre Vorschläge zur Reform schickten, als an die Regierung. Ich bin überzeugt, dass im geringen Ausmass auch an RUFF, oder HAN solche Vorschläge gekommen sind. In Laufe der Krise waren ueber 2000 Arbeiten eingegangen, die von Sekretariat SCHMIDT gekommen sind und teils zu den Akten gelegt worden sind. Denn war SCHMIDT ja einmal Wirtschaftsberater von BREWSTER bei der Londoner Wirtschaftskonferenz. Auch als solcher war er natuerlich in Deutschland ein Begriff.

-----

RESTRICTED

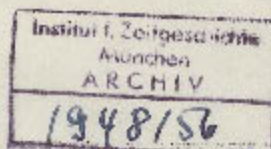
1350-14

July - 6. 4. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VERNEHMUNG

- 1 -



Interrogation-Nr. 1377B

VERNEHMUNG  
des Dr. Anton REITHINGER  
am 4.5.47, 15.00 Uhr - 16.30 Uhr  
durch Hr. Otto VERBER  
Stenographin: Hanne Schrepfer.

1. Fr. Können Sie sich erinnern, wieso es gerade dazu kam, dass v.d.HAYE  
Abschickauftragter wurde?
- A. Ja.
2. Fr. Wer bestimmte denn das?
- A. Das weiss ich nicht. Ich möchte annehmen, dass er der Betriebsführer  
in Bensheim mit dem zuständigen Mann der Abwehr machte.
3. Fr. Warum ist gerade die Wahl auf den v.d.HAYE gefallen. Hat der die not-  
wendige Verbindung gehabt?
- A. Nein, das ist schwer zu sagen. V.d.HAYE kam ursprünglich aus dem Stab-  
stoff, die Wipo war fuer alle Dinge zuständig.
4. Fr. Wieso?
- A. Weil sie die Verbindung mit den Behörden und der Wehrmacht halten  
musste. Die anderen Herren haben ganz bestimmte Verbindungen zu den Sparten  
gehabt, z.B. Farben, Chemikalien usw.
5. Fr. Sie sagten, dass die Wipo die Verbindung zu der Wehrmacht und den sonstigen  
Behörden hatte. Wie hat sich das genau geäußert?
- A. So, dass ein Mann und das war von der HAYE zuständig war, fuer die  
laufende Verbindung, wenn entweder die Wehrmacht von der I.G. was wollte  
oder die I.G. von der Wehrmacht; genau so die Ub-Stellungen, das ist im  
Kriege eine grosse Arbeit gewesen, es musste innerhalb des Betriebes ge-  
prüft werden, wer kann freigegeben werden, wen will man halten. Das war  
die eine Seite.
6. Fr. Was fuer andere Seiten gab es noch?
- A. Abwehr, wovon ich allerdings nicht viel verstehe. Abwehr war, dass im Betrieb

VERBODEN

- 2 -

- A. die Dinge geheim gehalten wurden, aber auch Spionage. Das wird wohl die Hauptarbeit gewesen sein. Dann natürlich bestand die Verbindung zur Wehrmacht, dass die Wehrmacht in der Lage war, gewisse Rohstoff-<sup>entlastet</sup> zuteilungen bis zu einem gewissen Grad zu befürworten oder unbrauchbare Dinge abzulegen; wenn mit der einen Behörde etwas nicht ging, hat man versucht, das mit der A.O. zu klären.
7. Fr. Bei welchen Angelegenheiten war das, was hat denn die A.O. mit Rohstoffen zu tun?
- A. Die A.O. verlangte z.B. die Entlassung der jüdischen Vertreter im Ausland. Die I.O. wollte die unbedingt halten. Dann ist man zur Wehrmacht gegangen und hat gesagt, wenn die Vertreter entlassen werden, dann können wir keine Rohstoffe mehr einführen.
8. Fr. Sie sagten, bei verschiedenen Rohstofffragen hatten Sie auch mit der Wehrmacht zu tun?
- A. Ja, z.B. Aluminium. Ich weiss, dass einmal die Frage des Aluminiums eine grosse Rolle spielte, wobei sich die Wehrmacht sehr interessierte. Die Frage war: wie kann man den Aluminiumabfall wieder benutzen. Das ist wiederholt besprochen worden.
9. Fr. Wann war das?
- A. Das war im Kriege 1941/42.
10. Fr. Da haben Sie doch einen alten General dafür angestellt?
- A. Ja, HERMANN. ILGER stellte sehr häufig Leute an, weil das er den Leuten einen Gefallen erwiesen wollte.
11. Fr. Die Ripo hatte, wie Sie sagten, die Verbindung mit den Behörden. Mit welchen Behörden hauptsächlich?
- A. Erst das Wirtschaftsministerium mit den handelspolitischen Fragen, dann das Auswärtige Amt.
12. Fr. Mit wem hatten die Verbindungen? Wer in der Ripo hat das gesucht?
- A. Das war verteilt, beispielsweise Farbenfragen wurden behandelt von Herrn MEINER. Herr MEINER hat die Verbindung zu den Farbengarten, andererseits zum Wirtschaftsministerium, zum Auswärtigen Amt, wenn in diesen Fragen etwas stutz war.

## HISTORIE

- 3 -

13. Fr. Was ich meine ist folgendes: Was wollten zum Beispiel diese Leute von Außenministerien?

A. Genehmigungen zur Ausfuhr bei der Freistelle.

14. Fr. War es nicht damals das Wirtschaftsministerium?

A. In unseren Behörden war die Arbeitsteilung nicht ganz klar. Zuständig fuer den Aussehhandel war das Wirtschaftsministerium, aber das Auswaertige Amt hatte auch eine Wirtschaftsabteilung, da eine Reihe von Vertragen durch das Auswaertige Amt gemacht wurde, so war zum Beispiel Herr CLERMONT im Auswaertigen Amt gar nicht ansueschalten, wenn das Wirtschaftsministerium mit Fragen auf dem Balkan verhandelte. Dann entsinne ich mich, dass auch das Landwirtschaftsministerium fuehrend war, z.B. in Danemark. Danemark war als Handelsvertreterverband fuehrend, weil Danemark mehr Eier, Butter, Speck usw. hatte als Industrieprodukte; je nach dem, Sie duerfen nicht denken, dass eine starke Organisation war. In Nordamerika war das Auswaertige Amt fuehrend.

Die I.C. hat sich, wenn sie etwas wollte, mit dem Mann in Verbindung gesetzt, der die Entscheidung erreichen konnte, so hat sie zuerst zum Teil mit dem Wirtschaftsministerium, zum Teil das Auswaertige Amt gefragt.

15. Fr. Gerade in Zusammenhang mit der neuen Ordnung. Konnten Sie sich noch an die Einzelheiten dieser Vorgaenge erinnern?

A. Es ist so, dass eines schönen Tages THOMAS zurückkam aus dem Wirtschaftsministerium und rief eine Sitzung ein. Er sagte, der Ministerialrat SCHLOTTER hat die Industrie, also die Wirtschaftsgruppe Chemie und die Wirtschaftsgruppe Eisen und Maschinenbau zusammengerufen und hat erklärt, sie müssen jetzt die Richtlinien fuer die Neuordnung in Europa aufstellen und die einzelnen Verbaende bzw. grossen Firmen sollten ihre Ansichten und Wünsche zu diesem Punkt mitteilen. Das war der Anfang.

16. Fr. Um auf etwas anderes zu kommen. Sie kann es eigentlich, dass GATTIENI mit dieser Funktion der Wipo betraut wurde, die er aufgegeben hat?

A. Das weiss ich nicht, weil ich damals auf meine eigene statistische Abteilung <sup>beauftragt</sup> war. Wir hoernten zumoehst, dass er Assistent von BESCH <sup>Lüer</sup>



BEZEUGTEN.

24. Fr. Zu dieser Zeit, war es da notwendig, einen Apparat wie die Bipe zu haben?

A. Ich glaube, dass es insofern schon zweckmässig war, als von 1933 ab, ja sich immer mehr alles ueber die Behoerden abwickelte. Die Nachkriegsschwierigkeiten sind gekommen, man brauchte zu jedem Export eine Lizenz. Die Bipe war ja sehr lange unstritten, denn die einzelnen Sparten wollten keine Zentralstelle haben. HIGER'S Bestreben war, seine eigene Organisation aufzubauen und er hat langsam aus den Sparten heraus diese Dinge zentralisiert. In verschiedenen Dingen war es bestimmt richtig. Es gab viel Differenzen und Schwierigkeiten.

25. Fr. War denn GATTINEAU speziell dafür geeignet, diese Position zu uebernehmen? Hatte er die noetigen Verbindungen?

A. GATTINEAU hatte zweifellos Verbindungen zu den Nazis, er hat ja auch HIGER eingefuehrt. GATTINEAU war agil und er verhandelte mit den Leuten. Ich glaube, er war geeignet dafür.

26. Fr. Sie sagten, er fuehrte auch HIGER zu den Nazi-Kreisen ein. Bei wem?

A. GATTINEAU kannte mit Bestimmtheit den Sturmfuehrer ERNST in Berlin und GATTINEAU kannte auch den Mann von der nordischen Verbindungstelle. Dieser Kreis lag mir sehr fern, drum weiss ich nicht, wen er kannte. Eindeutig war, dass GATTINEAU der Verbindungsmann war.

27. Fr. Hat er auch anderen Leuten von Vorstand diese Verbindungen verschafft?

A. Er wird einmal eigen von Vorstand eine Verbindung verschafft haben und dann wieder d. Vorstand ihm eine Verbindung verschafft haben. Meines Erachtens hatte HIGER am allerwenigsten Verbindung dazu, denn er hat sehr gestraupelt.

28. Fr. Wie hat sich dieses Straupeln geauswert?

A. Er rief ueberall <sup>hin</sup> ~~hin~~. GATTINEAU hatte eine starke Stellung und Higer brauchte GATTINEAU.

## BEILAGE

- 6 -

29. Fr. Er lief überall hin? Wohin lief er?

A. Es gab damals soziale Organisationen, z.B. Mitteleuropäischer Wirtschaftstag.

30. Fr. Was war das fuer eine Organisation?

A. Mitteleuropäischer Wirtschaftstag stammt aus einer Gründung von Oesterreich von Jahre 1923 her, ist dann uebernommen worden von KREFF, I.G., die sich den Balkan-Geschäft gewidmet haben.

31. Fr. Wie hat sich denn dieses Strampeln von HICHER im Betrieb selber gemauert?

A. Das hat sich dahin gemauert, dass HICHER praktisch als Forscher Betriebsführer aufgetreten ist.

32. Fr. Wie?

A. Mit Heil Hitler. Wir haben es alle nicht ernst genommen. Er war nie so, dass man annehmen konnte, er wuere ein heftiger Nazi oder SS-Mann. Er hat mehr darauf gesehen, dass die I.G. nicht in Schwierigkeiten kommt, denn die I.G. hatte anfang Anfang grosse Schwierigkeiten, damals mit der Fiskus-hisierung, die nicht gemeint werden ist. Er hat gesehen, soweit die Arbeitsfront in Frage kam, dass die sozialen Dinge moeglichst gut klappten; er suchte nach aussen einen Betrieb aufzusuchen, der den Interessen der Arbeitsfront oder der Partei in dieser Beziehung entsprach.

33. Fr. Hat er irgendwelche Reden gehalten?

A. Als Betriebsführer musste er Betriebsfuhrerversammlungen halten, da hat er selbstverstaendlich auch die entsprechenden Reden gehalten.

34. Fr. Hat sich das spaeterhin geändert aus Enthusiasmus?

A. Nein, weil HICHER weniger aus Enthusiasmus als aus seiner ganzen Art heraus von Anfang bis zum Schluss in der gleichen Linie geblieben ist. Am Schluss ist er etwas skeptischer geworden.

35. Fr. Wie machte man, dass er skeptisch geworden war?

A. Es ist folgendes: zuerst ist in allen Firmen und natuerlich auch innerhalb der I.G. kritisiert worden. Man hat sich ueber die Dinge, die man hoerte, unterhalten. Es wurde z.B. auch ueber Ks. gesprochen.

36. Fr. Was z.B. ueber Ks.?

A. Wir hoerten doch einiges von den Ks. Wir wussten von der Rechtsuebernahme z.B.

VERHANDLUNGEN

- 7 -

- A. wie die Weinkeller geplündert worden sind; im engsten Kreis wurde das erzählt und HÖNER beschwichtigte, er sagte, man muss abwarten, dass sich die Dinge klären. HÖNER hat die Stellungnahme vertreten, er sagte, wir müssen in die Partei, wenn die Industriellen rein gehen, dann wird die Partei so werden, wie wir sie wünschen.
37. Fr. Sagte er zum Beispiel, dass die I.G. selber Kz.-Häftlinge beschäftigt hat?
- A. Da ist nie die Rede darauf gekommen. HÖNER hat die Leute, die er beschäftigt hat, ich meine ausländische Arbeiter, immer sehr gut behandelt.
38. Fr. Ich rede von Kz.-Häftlingen.
- A. Derzeit ist meines Wissens nie gesprochen worden. Ich kannte nur das Ausländerlager in Dachau, voran die Leute immer sehr stolz waren.
39. Fr. Von diesen Sachen, dass die Leute in Auschwitz beschäftigt waren, da wusste er doch?
- A. Ja, das wird er gewusst haben.
40. Fr. Woraus schließen Sie das?
- A. Als Vorstandmitglied der I.G. musste er das wissen.
41. Fr. Hat er nie darüber etwas gesagt?
- A. Da ist sicher darüber gesprochen worden. Vielleicht hat man sich natürlich einfach auf den primitiven Standpunkt gestellt, dass die I.G. ja nicht für die Kz.-Leute zuständig war, sondern dass der Arbeitsmarkt gesucht werden ist, von der Polizei und die die Häftlinge irgendwo einsetzen. Wo sie eingesetzt worden sind, davon weiss ich an allerwenigsten. Ich habe erst hinterher und zwar erst nach dem Kriege gehört, dass der I.G.-Betrieb verlegt worden ist, nach Auschwitz, weil dort die Arbeitskräfte mehr anfielen.
42. Fr. Nun im Jahre 1932/34 wie also GATTENAU dieser Verbindungsmann zu den Nazi-Kreisen war, konnten Sie sich da an eine Aktion erinnern, die GATTENAU durchgeführt hat, wie das NSKK. zu Bonn gekommen ist?
- A. Davon weiss ich gar nichts. Ich weiss nur, dass bei uns gesprochen wurde, von den guten Beziehungen des GATTENAU zu ERNST. Das war ein sehr geschätzter Mann.

~~RESTRIKTION~~

- 8 -

43. Fr. Ist er oft in Uniform herumgelaufen?

A. Nicht häufig, aber er ist auch manchmal in Uniform gewesen. Es war selten. Er war ja Stabartenoffizier.

44. Fr. Können Sie erinnern, welche Farbe seine Kragenspiegel hatten?

A. Nein.

45. Fr. Können Sie sich erinnern, ob Sie v.d.H. YIE jemals in Uniform gesehen haben, in der SS-Uniform als Hauptmannleutnant?

A. Ich muss ihn gesehen haben. Es ist ganz bestimmt, dass v.d.H. YIE zu bestimmten Festlichkeiten, wie 1. Mai usw. die Uniform getragen hatte.

46. Fr. Sie können sich nicht erinnern, was auf seinen Kragenspiegeln darauf war?

A. Nein, das ist unmöglich.

47. Fr. Das ist alles fuer heute.

~~RESTRIKTION~~

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1980-131

Samstag, v. 12. 6. 1971

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

RESTRICTED.

- 1 -

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Interrogation-Nr. 1377

VERNEHMUNG  
des Dr. Anton REITHINGER  
am 12.6.1947, 14.00 - 16.30 Uhr  
durch Mr. Otto VERBER  
Stenographin: Hanne Schrepfer.

1. Fr. Herr Doktor, ich möchte Sie zuerst nach einigen Namen fragen, ob Sie die kennen.
- Jako v. PUTKAMER von der Gesellschaft fuer Exportförderung?
- A. Ja, einen PUTKAMER kenne ich, der war zu der Zeit im Ministerium KERNL und war in der Planungsabteilung beschäftigt, denn das Ministerium KERNL hatte damals versucht, eine Planungsabteilung aufzusuchen.
2. Fr. Was hatten Sie mit dem zu tun dort?
- A. Im Jahre 1936 oder 1937 habe ich ein Angebot bekommen von dem Ministerium KERNL die Planungsabteilung zu übernehmen, das habe ich abgelehnt. In diesem Zusammenhang habe ich den PUTKAMER kennengelernt, weil er sich an mich wandte.
3. Fr. Kennen Sie einen Herrn KREMLER?
- A. Nein.
4. Fr. Herrn DORRING?
- A. Ich kenne nur einen, der bei der Erfassung Rüstungsgut ist.
5. Fr. Kennen Sie einen Herrn KRAUSE von der Gesellschaft Verkaufsförderung?
- A. Ich kenne einen Dr. KRAUSE und ein Herr KRAUSE war bei mir in der Volkswirtschaftlichen Abteilung. Ist das vielleicht eine Sache, die zusammenhängt mit dem Baron von BRANDENSTEIN?
5. Fr. Ja.
- A. Ich kenne die Herren nicht. Ich weiss, da hat Baron BRANDENSTEIN eine Tätigkeit übernommen, die mit Propaganda oder mit Förderung

RESTRIKTION.

- 2 -

- A. von Verkauf nach dem Balken zu tun haben sollte und da war auch ein Dr. BÄHR tätig. Ich habe die ganze Geschichte aufgefasst als eine Angelegenheit, um dem Herrn von BRANDESTEIN Geld zu geben.
6. Fr. Kennen Sie einen Herrn REINHARDT?
- A. Nein.
7. Fr. Nun, wann haben Sie Ihre Reisen nach Ostasien begonnen?
- A. Anfang November 1937.
8. Fr. Wie lange dauerte die?
- A. Ich bin zurückgekommen Ende November oder Anfang Dezember 1938 über die Schweiz.
9. Fr. Steht irgendein Zusammenhang zwischen Ihrer Reise nach Ostasien und der von HIGER?
- A. Ja, insofern als HIGER erklärte, wir müssen raus und müssen die Dinge draussen kennenlernen, dann er könne mit den Leuten nicht sprechen; es mussten vor allem seine Reiseberichte überarbeitet werden und erscheinen. Er hat damals dem Dr. v. TIRPITZ beauftragt, das Buch über Indien fertig zu stellen, er hatte den Khrgeiz, Bücher herauszugeben. Ich war dagegen.
10. Fr. Ist dieser Auftrag nach Ostasien zu fahren, direkt im Zusammenhang mit Dr. HIGER's Reise erfolgt, um weitere Erfahrungen zu sammeln?
- A. Es war ein Auftrag mitverbunden, die Reiseberichte von Dr. HIGER zu ergänzen. Ich habe die Sache so aufgefasst, dass 1.) Leute von der I.G. ins Ausland geschickt werden und 2.) was die damalige Reise speziell gefuehrt von Geheimrat LEIBNER und Geheimrat LEIBNER wurde ins Ausland geschickt.
11. Fr. Wie war der Zusammenhang mit v. TIRPITZ?
- A. V. TIRPITZ war damals im B.d.K.A. TIRPITZ wurde weitgehendst seines Namens wegen mitgeschickt.
12. Fr. Wo sind Sie zuerst hingefahren?
- A. Die Route war genau: Von Berlin über Genua mit dem Dampfer nach Bombay, dann nach Kalkutta, dann nach Darjeeling, dann zurück über Delhi bis zum Kaiber-Pass, dann zurück nach Bombay, <sup>dann</sup> nach Madras,

RESTRICTED.

- 3 -

A. Kasaik, Bangalore und dann nach Ceylon. Dann ging es von Ceylon nach Singapur, dann bis Bangkok, dann nach Burma, von Burma an den letzten Ort wo die China-Strasse beginnt Mandalay, da hat uns besonders interessiert die Entwicklung des Farben-Schwachels. Die Vertretung in Canton merkte einen riesigen Anfall des Geschäfts. Dann sind wir wieder zurück nach Burma, Bangkok, dann nach Saigon, dann nach Hanoi, dann nach West-China, dann wieder zurück von Saigon nach Hongkong, dann nach Canton, von Canton zurück nach Manila, da haben wir die Philippinen angesehen. Von Manila nach Australien, Sydney, Casberre, von Casberre zurück nach Adelaide, von Adelaide zurück nach Melbourne und zurück mit dem Dampfer nach Neuseeland. Da besichtigten wir zunächst die Sued- und dann die Nord-Inseln. Dann ging es zurück ueber Sydney, Post Darwin nach Niederlaendisch Indien. Von Niederlaendisch Indien zunächst nach Batavia, Surabaja, dann sind wir ueber nach Sumatra, dann nach Celebes, von Celebes nach Bali, von Bali nach Schanghai, von Schanghai nach Tokio, von Tokio zurück mit der Bahn ueber die verschiedenen beruehmtesten Tempelstaetten Korea, Korrjetschu, natuerlich auch die beruehmtesten Industriestaette Bohase, jedenfalls quer durch Japan nach Korea, von Korea nach Dairen, dann nach Mukden, Charbin, Tientsin, Schanghai und dann zurück mit dem Dampfer ueber den Suez-Kanal nach Genue.

13. Fr. Waren Sie die ganze Zeit mit Herrn v. TIRPITZ zusammen?

A. Ja, wir haben uns nie getrennt.

14. Fr. Auf wessen Auftrag fuhr v. TIRPITZ mit?

A. Dr. ILGNER.

15. Fr. Was hat denn TIRPITZ auf der Reise gemacht?

A. Genau wie wir alles angesehen, Besprechungen mit den einzelnen Kaufleuten mitgemacht, denn hatte er sehr gute Empfehlungen mit von Churchill; auf Grund seiner fruheren Marinelaufbahn hat er sich auch mit Admiralen der Marine unterhalten. In Niederlaendisch Indien hat er auch einige Einladungen gegeben.

RESTRIKTED.

- 8 -

16. Fr. Warum hat er das gemacht?

A. Weil es ihn interessierte.

17. Fr. Hat er sonst noch, ausser fuer die I.O. gearbeitet?

A. Nein.

18. Fr. Wen hat er denn berichtet, nachdem er zurueckkam?

A. Die Reiseberichte die wir machten, habe ich zusammen aufstencographiert und habe sie in 5 Stenogramme nach Hause geschickt.

Da wurden sie uebertrogen auf die Schreibmaschine und von da weg habe ich die Berichte ueber die ganze Entwicklung aufgeschrieben.

TIRPITZ hat ein persoenliches Tagebuch gefuehrt, wo wir waren, was die Leute gesprochen haben usw. Ich habe das Tagebuch zu Hause.

19. Fr. Der ist sozusagen mitgefahren als stiller voelkischer Beobachter?

A. Ich weiss es nicht.

20. Fr. Was fuer einen Eindruck hatten Sie?

A. Eigentlich nicht, da wuerde man einen anderen Mann schicken wie TIRPITZ.

21. Fr. Er hatte doch gute Empfehlungen gehabt.

A. Ja.

22. Fr. Er war doch z.B. bei <sup>MACARTHUR</sup> ~~Ngato~~ in den Philippinen?

A. Das weiss ich nicht.

23. Fr. Bei Vice-Koenig?

A. Ja.

24. Fr. Konnten Sie da hinein?

A. Nein, vor eine Einladung zum Vice-Koenig in Indien hatte, den stehen alle Tueren in Indien offen.

25. Fr. Man wurde noch berichtet, nachdem er zurueckkam?

A. Meines Wissen hat TIRPITZ ausser seinen persoenlichen Berichten nichts gemacht. Er hat allerdings ueber ein Jahr lang den Indien-Bericht erledigt, er hat beinahe 2 Jahre dazu gebraucht. Es war ein Ueberblick ueber die ganzen politischen wirtschaftlichen Verhaeltnisse von Indien.

BEZEUGNER:

- 5 -

26. Fr. Zum Beispiel ein Mann ist Ihnen mitgegeben worden, nur damit die Kosten höher werden?
- A. Meines Erachtens nur des Namens wegen, damit ein Mann, der draussen einen gewissen Namen hat, auch mit dabei ist. Kosten bedeuteten fuer HIGNER nichts. Was dem Ausschlag gegeben hat, dass er TIRPITZ mitschickte, das entsieht sich seiner Kenntnis.
27. Fr. Was hat v.TIRPITZ im Krieg gemacht?
- A. TIRPITZ wurde eingezogen und ist im Kriege nach Frankreich gekommen und war in Frankreich einige Zeit an der Kueste stationiert, dann kam er nach Paris. Ich glaube, er war im Marinbeschaffungsamt.
28. Fr. Jetzt kommen wir zur Chemycoc. Welcher Art war die Verbindung, die die Vowi mit der Chemycoc hatte?
- A. Die Verbindung war so, dass die Chemycoc etwa alle 4, 6 - 8 Wochen ein Paket Zeitschriften, Bucher, Klippings und interessierende Ausschnitte an die Vowi schickte. Dieses System war schon da, wie ich zur I.G. kam und dies von Dr. HIGNER schon 1927 oder 1928 angeregt worden sein. Soweit ich es ueberschaen kann, gingen diese Berichte laufend die ganzen Jahre hindurch und waren Geschaeftsberichte von Firmen und wurden im Archiv abgelegt. BANNERT hat sie bearbeiten lassen. Ich glaube, dass dies das einzige Material war, das die ganze Zeit ueber bei der Vowi blieb. Meiner Erinnerung nach gingen diese Dinge bis zum Schluss bei der Vowi ein. Darueber musste BANNERT ganz genau Auskunft geben koennen.
29. Fr. Bis wann kamen die Sendungen von der Chemycoc?
- A. Das ist mir kaum moeglich zu sagen, weil diese Dinge bei BANNERT eingingen. Ich moechte annehmen, dass sie bis zum letzten Krieg kamen und dann solange Amerika nicht in Krieg war, ist es wahrscheinlich moeglich gewesen, die Dinge vielleicht auf Umwegen zu senden.
30. Fr. Was fuer Umwege denn?
- A. Ich koennte mir denken, dass von Amerika nach Ostasien und von Ostasien nach Deutschland die Moeglichkeit gegeben gewesen sei.

RESTRICTED.

- 6 -

31. Fr. Wieso konnten Sie sich das vorstellen?

A. Weil damals noch von den neutralen Ländern Postverkehr war.

32. Fr. War es so oder war es nicht so?

A. Das kann ich nicht genau sagen, ich mochte es von mir aus annehmen. Ich mochte annehmen, dass die Chemycos die Sendungen fortsetzte, bis dann die Unmöglichkeit der Sendungen gegeben war.

33. Fr. Herr Doktor, waren die Sachen irgendwie gekennzeichnet z.B. des Ausbruch des Krieges und nachher, z.B. dass drauf stand geheim oder so etwas?

A. Meines Erachtens nein, das müsste BARNERT genau sagen können. N.S. konnten sie nicht gekennzeichnet sein, weil das laufend einging. Es waren ja nur deutsche Eingänge mit dem Geheimstempel zu versehen.

34. Fr. Auch während des Krieges?

A. Ja.

35. Fr. Auch wenn es auf Unwegen kam?

A. Ich glaube ja. Eine wirkliche Verpflichtung, die den Bearbeiter zwingt, geheim drauf zu drucken, war nicht gegeben.

36. Fr. Sie wollen sagen, dass Sie von diesen Sachen nichts wissen?

A. Nein, da müsste BARNERT ganz genau Bescheid wissen, weil er der zuständige Abteilungsleiter war, bei dem die Sachen eingingen. BARNERT liess durch Fri. HEGGER die Sachen bearbeiten. Ich muss noch eins dazu setzen, ich weiss nicht, ob die Chemycos bereits 1928 oder 1929 gegründet war, wenn nicht, dann kam es von Rudi HEGGER, er hat es jedenfalls zusammengestellt.

37. Fr. Herr Dr. ich mochte vorschlagen, dass wir die Sachen zusammenfassen und diktieren. Falls Sie irgendwelche Einwände haben, unterbrechen Sie mich bitte.

Dr. WERNER und Zeuge diktieren beiliegende Erklärung unter Eid.

RESTRICTED.